

**Volkswagen AG**  
**D – 38231 Salzgitter**  
**Betriebsrat 7595**

**Ihre Ansprechpartner beim Betriebsrat**

Andreas Blechner    Tel.: 05341-234289  
Eva Lavon            Tel.: 05341-234930  
                             Fax: 05341-234919

Pressemitteilung vom 3. Juli 2003

**Betriebsratsvorsitzender VW Salzgitter, Andreas Blechner:  
Rücktrittsforderungen vollkommen fehl am Platz**

Der Betriebsratsvorsitzende des Volkswagenwerkes Salzgitter Andreas Blechner verurteilte die Äußerungen der Gesamtbetriebsratsvorsitzenden von Daimler-Chrysler, Erich Klemm und von Opel, Klaus Franz, im Zusammenhang der Nachfolge von Klaus Zwickel. „Nicht Jürgen Peters, der im Vorstand übrigens fast einstimmig für die Nachfolge zum ersten Vorsitzenden nominiert wurde, muss persönliche Konsequenzen ziehen. Da gibt es ganz andere Leute. Ich frage mich, wann merken die Kollegen Klemm und Franz eigentlich, dass sie sich zur Schwächung der Gewerkschaft benutzen lassen?“

Das Scheitern der Tarifverhandlungen in der ostdeutschen Metallindustrie ist auf die starre Haltung des sächsischen Arbeitgeberverbandes zurückzuführen, macht Betriebsratsvorsitzender Andreas Blechner deutlich und verwies dabei auf die weitgehenden Angebote der IG Metall um einen Kompromiss zu erzielen. Ein Scheitern der Verhandlungen hätte verhindert werden können, wenn die IG Metall in gewohnter Manier ihre Geschlossenheit gezeigt hätte. Kritische Äußerungen einzelner Personen aus den Reihen der IG Metall während einer laufenden Tarifaueinandersetzung hätten gerade in einer durch die Medien aufgeheizten Stimmung dazu geführt, die Kampfkraft der Organisation in der entscheidenden Situation zu schwächen. „Der Arbeitskampf ist nicht im Osten verloren gegangen. Die Kolleginnen und Kollegen haben in ihrem zum Teil vierwöchigen Streik ihre Kampfkraft bewiesen! Wer diesen Kolleginnen und Kollegen in den Rücken fällt, um persönliche Rechnungen zu begleichen, handelt hochgradig gewerkschaftsschädigend!“

Die Personaldiskussion innerhalb der IG Metall müsse endlich beendet werden. Es komme jetzt in erster Linie darauf an, für die Kolleginnen und Kollegen in der ostdeutschen Metallindustrie im Rahmen von Haustarifverträgen vernünftige Lösungen herbeizuführen. Die Forderung nach Einführung der 35 Stunden-Woche und damit nach Angleichung der Lebensverhältnisse Ost und West habe nach wie vor ihre Berechtigung. Der Abschluss in der ostdeutschen Stahlindustrie sowie zahlreicher Haustarifverträge beweise, dass es auch möglich sei.

Blechner forderte Jürgen Peters ausdrücklich auf durchzuhalten. „Es kann doch nicht wahr sein, dass einige in dieser Frage nicht legitimierte Betriebsratsvorsitzende durch ihre unsachliche und unsolidarische Kritik die Personalpolitik der IG Metall bestimmen. Der Vorsitzende der IG Metall wird auf dem Gewerkschaftstag gewählt und nicht durch einzelne Gesamtbetriebsratsvorsitzende über die Presse gekürt.“